

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 42 (1980)
Heft: 10

Artikel: Historisches Museum Olten : Ankäufe und Schenkungen
Autor: Brunner, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haus zum «Turm» steht. Erst unter Martin von Arx und Johann von Arx, Schuster, welche lt. Nachtrag im Urbar St. Martin von 1685 als spätere Besitzer erwähnt werden¹³, dürfte die Liegenschaft mit Sicherheit als Wohnhaus bezeichnet werden. Vorher ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sie als Oekonomiegebäude zum «Turm» gehört hat, wie das auch um 1618 tatsächlich nachgewiesen werden kann². Zeitlich würde dieser Nutzungstausch in die Zeit der Erbauung der «Chorherrenhäuser» fallen, was die These von der Wiederverwendung allfälliger alter Substanz¹² aus abgerissenen Bauten auf der Lebern ziemlich glaubhaft machen würde.

In den neueren Quellen findet sich das Haus dann:

1825 im Besitz des Urs Martin von Arx, Seiler und des Josef von Arx, Schuster¹⁴, 1860 im Besitz des Josef von Arx, Gerber¹⁵ 1873

do.¹⁶, 1890 do.¹⁷, 1897 im Besitz der Erben des Jos. von Arx, Gerber¹⁸, 1906 im Besitz des Christian Frey, Milhhändler¹⁹, ab 1907 bis 1970 im Besitz der Familie Reinhard, Milhhändler²⁰. Heute beherbergt es neben Wohnungen ein Chemisch-Reinigungsgeschäft.

Quellen:

1 Urbar 1611 St. Martin, S. 18. — 2 PAS, Auszüge X, S. 86. — 3 Urbar St. Martin 1507, S. 1. — 4 Jahrbuch 1490, Perg.-Bl. III/2. — 5 Urbar St. Martin 1581, S. 5. — 6 Jahrbuch 1490, Perg.-Bl. XXII. — 7 Urbar St. Martin 1528, S. 1. — 8 Urbar St. Martin 1507, S. 1. — 9 vergl. Ukden. Buch Olten, Bd. 1, S. 99f. — 10 vergl. Nachträge in Urbar St. Martin 1685ff, S. 19. — 11 Urbar St. Martin 1787/88, S. 81. — 12 PAS, Auszüge X, S. 28. — 13 Urbar St. Martin 1685ff, S. 19. — 14 GB 1825, Nr. 459. — 15 Lagerbuch 1860, S. 7. — 16 Kataster 1873, S. 9. — 17 GB 1869/92, S. 10. — 18 Adressbuch Olten, S. 18. — 19 Verzeichnis der Gebäude in Olten 1906, S. 8. — 20 vergl. Adressbücher 1907ff.

Historisches Museum Olten. Ankäufe und Schenkungen.

Von Hans Brunner

Die Umbau- und Einrichtungsarbeiten sind im abgelaufenen Jahr soweit fortgeschritten, dass zwei Ausstellungssäle Mitte Januar eröffnet werden können. Die Abteilung Ur- und Frühgeschichte wird im Verlaufe des Sommers fertig werden, so dass das ganze Museum 1980 dem Publikum wieder zugänglich sein wird.

Gute Antiquitäten werden immer seltener und steigen im Preise so stark an, dass regionale Museen oft nicht mehr mithalten können. So sind auch im vergangenen Jahre historisch interessante Dokumente zum Verkauf gekommen, die unserem Museum wohlgestanden wären, preislich jedoch nicht erschwinglich waren.

Ankäufe

Angekauft wurden für die Münzensammlung die Schützentaler des eidgenössischen Schützenfestes Luzern und die beiden Albert-Einstein-Fünfliber.

Eine Karte mit der eingezeichneten Linienführung der Eisenbahn Kaltbad—Rigi Scheidegg und die Statuten der Betriebsgesellschaft, der Niklaus Rigggenbach angehörte, ergänzen die gut dotierte Rigggenbach-Sammlung.

Schenkungen

Von Charles Mohler, Trimbach, erhielten wir drei Frieskacheln mit Blumenornamenten aus dem Hause an der Marktgasse 5.



Albert Müller, Lostorf, vermittelte Ziegel und schenkte zwei silberne Schnallen mit dem eingepunzten Zingg-Wappen. Die Jura-Elektroapparate-Fabriken AG, Niederbuchsiten, übergaben ein Bretzeleisen und ein Glätteisen. Beide Apparate sind aufgeschnitten, so dass der Besucher den technischen Aufbau erkennen kann. Frau Friker, Olten, beschenkte das Museum mit einem runden Tischchen, einem Stuhl mit Gobelinstickereien, mit gehäkelten, wollenen und leinenen Tischtüchern, mit Trinkgläsern und einer Garaffe. Aus dem Legat Kläger, geb. Rüthy Anna, erhielten wir eine gestickte Darstellung des Säli-Schlössli. Bei Grabarbeiten in der Hauptgasse vor der Holzbrücke kam ein Grabstein zum Vorschein. Die Vorderseite zeigt die Wappen der Büttiker und Husi und auf der Umschrift, die teilweise abgeschlagen ist, heisst es: HIER LIGT BGRABEN VRS BÜTICKER EGMALIS LISABET HVSI. Urs Büttiker war Metzger und Waibel und lebte von 1704—1750. Der Grabstein ist auf der Südseite des Museums aufgestellt. Die in Bern verstorbene Oltner Bürgerin,

Fanny Frey, hat das Historische Museum als Teilerbe eingesetzt. Nachdem wir letztes Jahr verschiedene Gegenstände erhalten haben, ist uns in diesem Jahre ein beträchtlicher Teil aus dem Nachlassvermögen ausbezahlt worden. Wir erinnern uns dankbar dieser grosszügigen Donatorin, der das Museum Olten viel verdanken kann. Frau Charlotte Salvisberg schenkte uns ein Reise-Necessaire. Wie die Abbildung zeigt, enthält der Koffer in verschiedenen abhebbaren Einsatzfächern alle wichtigen Gegenstände, die ein Reisender früher mitnehmen musste: Toilettenutensilien, Kerzenlicht, Schreibgarnitur, Nähzeug, Masse, Kleinwerkzeuge usw.

Ur- und Frühgeschichte

Die Verlagerung der Archivbestände von Solothurn nach Olten geht weiter und dürfte im nächsten Jahr abgeschlossen werden. In verschiedenen Lieferungen gingen ein: Altsteinzeitliche Funde vom Kesslerloch in Thayngen SH und von Fundstellen in Frankreich und Aegypten, römische Ziegel und Heizröhren von verschiedenen Fundorten im

Kanton und römische Keramik aus Solothurn und Augst neben vielen Einzelstücken ohne Fundortangabe. Eine besondere Bereicherung erfuhr die Sammlung frühmittelalterlicher Gegenstände: Vollständigen Grabinventaren aus Klelnützel, Seewen, Grenchen, Oensingen und Selzach, insbesondere aber vom Friedhof in Trimbach, der schon im Frühmittelalter benutzt wurde, stehen Einzelfunde gegenüber: Halsketten von Oensingen, Seewen und Oberbuchsiten und Schwerter von Grenchen, Nennigkofen und Balsthal. Mittelalterliche Funde (Pfeilspitzen und Armbrustbolzen) stammen von der Wartenfels bei Lostorf und der Erlinsburg bei Oensingen, ein Schwert vom Friedhof in Trimbach.

Die Sammlung findet immer wieder das Interesse von Professoren und Studenten in- und ausländischer Universitäten: Ein Student aus Freiburg im Breisgau untersuchte Steinbeile aus Aphanit und zwei Studenten der Universität Basel sind mit Lizentiatsarbeiten beschäftigt, die von Material aus unserem Museum ausgehen (Die junge Eisenzeit im Kanton Solothurn und die römischen Funde von Lostorf — Kastel).

Dokumentationsmaterial

Mit der Neueröffnung der Ausstellung gibt das Museum auch Dokumentationsmaterial ab. Neben Textblättern sind auch Kunstkarten erhältlich, die besonders schöne Ausstellungsstücke zum Motiv haben. Zwei Karten wurden von der Museumsgesellschaft Olten (Drei Tannen — Becher, Trachtenschmuck), eine von der Aare-Tessin AG (Schelmenlicht) und eine von Paul Spielmann (Hl. Bastian), Bastiansvater im kommenden Januar, gestiftet. Die kantonale Kommission für Archäologie hat einen Kredit für vier Karten bewilligt (Gürtelschnalle, Figurenfibel, Wauwilerbecher, Steinbock aus der Rislisberghöhle).

Wir hoffen, das Angebot in den kommenden Jahren erweitern zu können, so dass der interessierte Besucher von den historisch bedeutenden Gegenständen eine Abbildung mitnehmen kann. Das Historische Museum Olten dankt allen Spendern und Gönnern bestens. Dank gehört auch den Behörden und all jenen, die mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Oltner Neujahrsblätter 1980

Die seit 1943 erscheinende Publikation bildet eine Fundgrube für jeden, der sich mit der Geschichte, dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben Olten befassen will. Mit dem Redaktionswechsel von Fräulein Dr. med. Maria Felchlin zu Dr. Peter André Bloch erhielten die Neujahrsblätter auch eine neue Gestaltung; sie möchten nun auch aktuelle Fragen vermehrt berücksichtigen und möglichst in jeden Haushalt kommen. Die 22 Beiträge beschlagen denn auch ein breites Spektrum. In die Geschichte der Dreitannenstadt — die eingangs eine schöne Würdigung erhält — führen uns die Aufsätze über Adressbücher und Briefköpfe — beides interessante Quellen zur Familien-, Bau- und Wirtschaftsgeschichte. Eine Bildreportage zeigt, wie Olten sein Gesicht verändert. Gleichsam als Nachruf steuert M. E. Fischer die Hausgeschichte der Spanischen Weinhalle bei. Interessant sind auch die Darstellungen der Region Olten auf der vor 100 Jahren geschaffenen Siegfriedkarte und im heutigen Weltraum-Satellitenbild. Weitere Beiträge gelten

bedeutenden Unternehmen und Institutionen: der Schweizerischen Bankgesellschaft und der ATEL, dem Kantonsspital, das nun schon 100 Jahre im Dienst der Kranken steht, den zahlreichen gemeinnützigen Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter und schliesslich dem «Freizeitforum Färbi». Eine begrüssenswerte Neuschöpfung ist die «EAO-Stiftung Pro Olten»; sie ehrt Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich um Stadt oder Region Olten besonders verdient gemacht haben; die ersten sieben mit der Goldmedaille Ausgezeichneten werden auch gleich vorgestellt. Interessant ist ein Blick ins Gästebuch, das der langjährige Betreuer des Stadttheater- und Konzertsaaes 1945 angelegt hat. Würdigungen erfahren die Künstler Hans Kuchler und Jos Nünlist. Eine Führung zu den Naturschönheiten im Wartburgtäli, eine Mundartgeschichte über den schönen Familienbecher der Rudolf von Rohr und eine Geburtstagsliste der ältesten Oltner runden das schicke Buch ab, dem wir eine gute Aufnahme wünschen.

M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1980. 38. Jahrgang. Herausgegeben von der Akademie Olten. 96 Seiten, Fr. 10.—.